



Schaffhauser Nachrichten  
8201 Schaffhausen  
052/ 633 31 11  
www.shn.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 20'030  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060  
Abo-Nr.: 1084940  
Seite: 28  
Fläche: 51'414 mm<sup>2</sup>



Künstler Velimir Ilišević (r.) zeigte sich sehr bewegt, dass so viele Besucher zur Vernissage kamen. Hier ist er im Gespräch mit Regierungsrat Christian Amsler und Kurator Matthias Fischer (l.).  
Bild Selwyn Hoffmann

## Spiel mit dem Abstrakten

**Ein grosser Erfolg** war die Vernissage «Zwischen Halt und Neubeginn» des Künstlers Velimir Ilišević im Museum zu Allerheiligen.

VON **MARIA GERHARD**

Die Retrospektive beginnt da, wo der Künstler, Velimir Ilišević, heute lebt: in Stein am Rhein. Bevor man im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen die eigentliche Ausstellung betritt, kommt man an den Schwarz-Weiss-Fotografien vorbei. Ilišević wurde auf einem Spaziergang von Goran Potkonjak foto-

grafiert. Dabei gleicht seine Gestalt einmal den Umrissen Giacomettis, einmal steht er wie Caspar David Friedrichs «Wanderer über dem Nebelmeer» da. Nur schaut Ilišević nicht auf die wilde Gischt, sondern auf das ruhige Gewässer des Rheins. Es sind genau diese Spaziergänge, die den Künstler inspirieren. «Auf denen alles passiert», wie er sagt. «Zwischen Halt und Neubeginn» heisst seine Ausstellung, die gestern eröffnet wurde. Rund 200 Personen waren gekommen, um sich seine Bilder anzusehen, die in den letzten 25 Jahren entstanden sind. Schirmherr ist der Kanton. Regierungsrat Chris-

tian Amsler hielt eine Rede und zeigte sich begeistert: «Es ist eine wunderbare Ausstellung.» Er habe den Künstler in seinem Atelier besucht. Die Begegnung sei für ihn sehr beeindruckend gewesen.

Auch Matthias Fischer, Kurator der Kunst- und Grafiksammlung, brachte seine Bewunderung für den Künstler zum Ausdruck, als er wenige Tage zuvor die Presse durch die Ausstellung führte. «Als ich hierherkam, kannte ich ihn nicht», sagte er, «aber mir war schnell klar, dass hier ein besonderer Schatz gehoben werden kann.» Die Aufgabe des Museum sei es auch,



Schaffhauser Nachrichten  
8201 Schaffhausen  
052/ 633 31 11  
www.shn.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 20'030  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060  
Abo-Nr.: 1084940  
Seite: 28  
Fläche: 51'414 mm<sup>2</sup>

«Die Kunst ist dort,  
wo der Künstler ist.  
Sie muss nicht gesucht  
werden, sie ist da.»

**Velimir Ilišević**  
Künstler

Künstler aus der Region auszustellen. Nun habe man noch einen Katalog herausgebracht, dass sei doch ein Zeichen.

Hauptattraktion ist die Serie «Hodlers Spiel», grossformatige Werke, von denen elf ausgestellt werden konnten. Inspiriert sind sie von Ferdinand Hodlers Gemälde «Der Holzfäller» (1910),

das im Museum zu Allerheiligen ausgestellt ist. Der Mann auf dem Gemälde ist bäuerlich gekleidet. Er hält eine Axt in der Hand und holt gerade damit aus. Der ganze Körper steht unter Spannung. In dem Bild liegt eine so ursprüngliche Kraft, als könnte der Bursche mit einem Schlag den ganzen Baum entzweien. Für Ilišević ist die Axt etwa, das trennt, spaltet. «In diesem Gemälde habe ich die Grundlage für viele Geschichten gefunden.»

Seine eigenen Bilder haben die Eigenheit, dass sie sich scheinbar im ersten Moment fassen lassen und dann doch nicht ... Man sieht ein paar Pantoffeln, bis die Gedanken abgleiten zu zwei Zungen, die aus einem Gesicht ra-

gen, bis zu Flüssigkeit, die ins Nichts fliesst. Man kann mit seinen Werken regelrecht «spielen». «Am leichtesten tut man sich, wenn man vom Objekt loslässt», rät Fischer den Betrachtern. So ähnlich wie bei Hodler und seinem Holzfäller: «Seine Zeitgenossen haben sich aufgeregt: Das ist ja gar kein richtiges Bild. Die Farben, die Bäume wirken so künstlich.» Doch das Bild sei damals ein wichtiger Schritt für die Moderne in der Kunst gewesen: «Nämlich hin zum Abstrakten.» In dieser Tradition stehe Velimir Ilišević. Oder wie der Künstler selbst sagt: «Die Kunst ist dort, wo der Künstler ist. Sie muss nicht gesucht werden, sie ist da.»